



Margit Laimer Pflanzenbiotechnologie **Eva Schulev-Steindl** Allgemeine Rechtslehre **Peter Schwarzbauer** Forst- und holzwirtschaftliche Marktlehre **Hans Martin Steiner** Zoologie **Brigitte Klug** Botanik **Herman Katinger** Allgemeine Biotechnologie
Maria Fürhacker Siedlungswasserbau **Karl Moder** Statistik und EDV

(von links nach rechts)

Legendäre Professoren II

Wer diese sind und was sie kennzeichnet

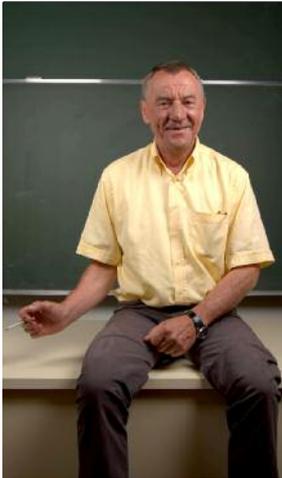
Gruenhoch3 und Thera Sensorica

So heißen zwei neue Unternehmen von AbsolventInnen

Der erste alumni-Tag

Mehr als 300 Besucher waren bei der Premiere dabei

Die legendären ProfessorInnen der BOKU



Herman Katinger (64)

Studium: VWL (nicht abgeschlossen), Gärungstechnik an der BOKU
Sitzt: gern am offenen Kamin
Ist: verheiratet, drei Kinder, Enkelkinder
Hat gelesen: Max Otte: Der Crash kommt
Sieht: 'Legendär' als gefährliches Wort, da Legenden immer und immer wieder erzählt werden und so meist nicht der Wahrheit entsprechen.

Wie sehen Sie die heutigen Studierenden im Vergleich zu früher?

Lechner: Die Ernsthaftigkeit hat abgenommen, die „es wird scho irgendwie gehn“-Mentalität hat zugenommen; aber die Ernsthaften sind super, mit ihnen macht es großen Spaß! Die Studenten sind jetzt andere, ein paar wenige sind allerdings noch die gleichen, leider

Richter: Ich kann keinerlei generelle Aussagen über „die Studenten“ machen. Es hat zu allen Zeiten hervorragende, durchschnittliche und miserable Studierende gegeben, wobei jede und jeder auch von Fach zu Fach verschieden begabt oder motiviert sein kann. Ich bin leider völlig unfähig zu beurteilen, ob sich bei Botanikprüfungen im Abstand von Jahrzehnten Verschiebungen in den Prozentzahlen der einzelnen Gruppen ergeben haben. Wenn Ihnen diese Frage jemand mit ernstem Gesicht beantworten kann – Hut ab! Wenigstens ist er ein guter Schauspieler ...

Holzner: Zielbewusster, was den Studienabschluss betrifft, daher auch (leider!) weniger verträumt und verspielt, weniger kameradschaftlich und gesellig; weniger alternativ, mehr Zukunftsängste. Ausgeprägte Konsumhaltung: verlangen perfekte LVA's und Unterlagen, Stoff gut vorgekaut und nicht mehr als man für die Prüfung braucht. (Übrigens: das ist sehr schädlich für echtes Lernen!)



Maria Fürhacker (49)

Sieht sich: als Verbindungsglied zwischen den verschiedenen Fachbereichen
Erwartet: früher oder später eine wissenschaftliche Neugier
Hofft: das alle die Prüfung schaffen
Ist: ledig



Margit Laimer (49)

Lebt die Philosophie: Die Wahrheit einer Absicht ist die Tat (Hegel)
Hat als Vorbild: Albert Schweitzer
Bezeichnet sich selbst als: Visionärin
Prüfte: früher mündlich, jetzt schriftlich
Liest gerade: „First Fruit“ The creation of the Flavr Savr™ Tomato and the Birth of Biotech Food von Belinda Martineau

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Schwarzbauer: Ernsthaftigkeit, Bereitschaft zum wissenschaftlichen Arbeiten, Termintreue, auch über den Tellerrand (= Studium) hinaus sehen.

Schulev-Steindl: Dass sie auch bereit sind, selbst etwas zu erarbeiten und kritisch mitdenken.

Lechner: Interesse fürs Studium und entsprechendes Wissen in den Grundlagenfächern.

Katinger: Freude am Studium. Denn dann geht das Ganze spielend und die Studenten nehmen ihren Job Ernst.

Holzner: Gar nichts!



Wolfgang Holzner (66)

Lehrt: Botanik
Ist: seit 1965 an der BOKU
Hat als Vorbild: Bruce Lee
Lebt die Philosophie: Das Leben ist viel zu kurz, um Zeit und Energie mit Unwichtigem zu vergeuden (und zu diesem Unwichtigen gehört überraschend viel!). Daran muss ich mich allerdings täglich mehrmals selbst erinnern.
Liest: Tove Jansson: Herbst und Winter im Mumintal

Was können Sie während einer Vorlesung überhaupt nicht leiden?

Moder: Wenn es zu laut wird (aber das versuche ich ohnehin zu unterbinden).
 Wenn niemand fragt und ich den Eindruck habe es hat mich niemand verstanden.

Richter: Ein „fades Aug“.

Ruppert: Schlechte Rahmenbedingungen (Mängel in der Klimatisierung und Überfüllung der Hörsäle)



Brigitte Klug (61)

Studierte: Philosophie (Botanik/Zoologie) in Innsbruck
Findet besonders nett: eine e-mail eines Studierenden mit dem Foto von einer Pflanze, die in einem kaputten Blinkergehäuse eines LKW gewachsen ist.
Hat als Vorbild: ihre Mutter
Ihr Lebensbaum: Tanne: Streben nach Freiheit, leicht egoistisch, zurückhaltend, eigenständig, lieben das Schöne, sehr fleißig.
Im Leben ist Ihr wichtig: glückliche Kinder und ein kleiner ökologischer Fußabdruck

Gibt es ein besonders nettes Erlebnis in Ihren Erinnerungen?

Moder: Gibt's einige. Eine Studentin hat ein Gedicht über mich bzw. die Vorlesung geschrieben. Einer hat mich als Teufel in einer Grube (Moderloch) gezeichnet. Die Grube muss von den Studierenden (Hühner) auf einen Baumstamm überquert werden. In der Grube liegen die beim Test gescheiterten, rechts der Grube gibt's eine gewisse Nervosität, links Freude. Ein Student hat die Statistikvorlesung mit der Statikvorlesung verwechselt.

Schwingenschlögl: Die Akzeptanz und das Verständnis für Fehler des Vortragenden.

Katinger: Besonders in Erinnerung sind mir die Maßnahmen der Studenten gegen den Einzug der TU in die Muthgasse geblieben (A.d.R.: Kurz vor Fertigstellung der Muthgasse sollte nicht mehr die BOKU, sondern die TU das Gebäude bekommen). Zusammen sind wir damals zu dem Ministerium und später auch zur ÖH der TU marschiert und forderten den Einzug der BOKU. Das war ein super Ereignis, vor allem das gemeinsame Bier danach.

Was unterscheidet Sie von anderen ProfessorInnen? Was ist für Sie charakteristisch?

Hager: Ich denke vielleicht meine grummelige Art.

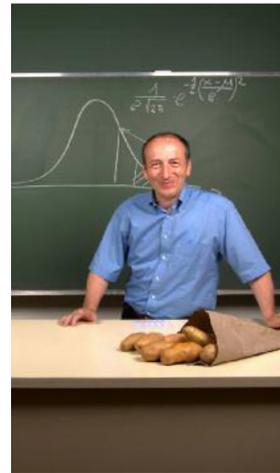


Rudolf Schwingenschlögl (62)

Ist am Liebsten: in mitten einer atemberaubenden geologischen Landschaft
Liest gerade: B. Bryson, Frühstück mit Känguruhs
Mag es nicht: wenn im Unterricht telefoniert wird
Mag: kritikfähige Studenten
Studierte: Geologie an der Uni Wien

Laimer: Begeisterungsfähigkeit, Neugier, Ausdauer, Auszeichnungen.

Klug: Ersteres kann ich nicht beurteilen, da ich von den KollegInnen viel zu wenig weiß. Ich glaube, dass für mich seit geraumer Zeit eine sagenhafte Zerstreutheit charakteristisch ist – sehr zu meinem Leidwesen.



Karl Moder (54)

Studierte: Landwirtschaft (Tierproduktion) an der BOKU
Fährt: bis auf wenige Ausnahmen mit dem Fahrrad von Langenzersdorf zur Uni
Sein Lebensbaum: Eberesche: Sinn für Gemeinschaft, will die Welt verschönern, selbstkritisch, gefühlvoll, liebt das Leben, Kampf zwischen Analyse und Intuition.
Ist: verheiratet
Glaubt: das die Studenten zielstrebig geworden sind

Wie würden Sie sich selbst rückblickend als StudentIn beschreiben?

Laimer: Rebellisch.

Schwingenschlögl: Zielstrebig mit enormem Durchhaltevermögen.

Holzner: Nach der sinnlosen Öde der Schule sah ich im Studium an der Uni endlich einen Sinn. Obwohl ich ein sehr lustiger Student war und außerdem „nebenbei“ voll berufstätig, hatte ich nach 11 Semestern das Doktorat und praktisch mit lauter „Sehr gut“. (Eigentlich peinlich!)

Wie sind Sie bei den Studierenden beliebt??

Katinger: Ich denke, dass die, die mich kennen, mich ganz gern haben. Aber leider wird das mit den wachsenden Studierendenzahlen immer schwieriger.

Klug: Ich glaube, sie sehen mich als das was ich bin: Eine ganz nette Omi, die versucht, ihre Begeisterung, aber auch Sorge für die Natur den „Kindern“ bzw. „Enkeln“ weiter zu geben.



Herbert Hager (65)

Studium: Forstwirtschaft an der BOKU
Karriere: war Vizerektor für Forschung
Sieht: graduelle Unterschiede zwischen den Studierenden damals und heute
Ist: Pragmatiker und Idealist
Hobbies: Wandern, Ski-fahren, Lesen und Weinbau

Steiner: Da müssen Sie die Studierenden fragen, aber ich denke das geht quer durch: manche mögen mich und andere halten mich wohl für unmöglich.



Peter Schwarzbauer (53)

Seine Fachrichtung: Venia für „Forst- und holzwirtschaftliche Marktlehre“

Hat als Lieblingsplatz: Gsohrlriegel auf der Rax

Sein Lebensbaum: Pappel: Aktiv, schnelle Auffassungsgabe, aufgeschlossen, verlässlich, fühlen sich oft unverstanden, besitzen Vernunft und Intuition.

Hobbies: Menschenrechtsarbeit für indigene Völker, Gitarre spielen

Ist: verheiratet

Steiner: Früher hatte ich einen Karteikasten, für jeden Fachbereich innerhalb des Faches eine eigene Farbe. Hieraus sollten die Studenten dann jeweils eine Karte ziehen. Das finde ich fairer, weil die Studierenden so selber per Zufall die Frage auswählen. Später habe ich dann aber meist schriftlich geprüft.



Peter Lechner (65)

Lehrt: Abfallwirtschaft
An der BOKU seit: 1993

Mag nicht so gern: „es wird scho irgendwie gehn“-Mentalität

Zum Wort ‚legendär‘: wird inflationär gebraucht

Besonders: Die Linksaußen bekommen seit 10 Jahren die gleiche Frage, nur es merkt keiner



Eva Schulev-Steindl (48)

Ist: verheiratet und hat eine 12jährige Tochter

Hat als Lieblingsplatz: Zeitung in der einen, Kaffee in der anderen Hand; Blick auf den Garten.

Hobbies: Sport und Fotografie

Studierte: auch in London

An der BOKU: seit Februar 2008

Gehören Ihre Prüfungen eher zu den schweren oder zu den leichten?

Schulev-Steindl: Scherzhaft könnte man sagen: „hart aber herzlich“. Ich meine damit, dass mir die Fairness bei Prüfungen sehr wichtig ist, dass ich aber auch auf ein gewisses Niveau großen Wert lege.

Ruppert: Leicht ist immer das, was man gut kann. Ich bemühe mich, Leistungsnachweise von langwierigen Rechnungen freizuhalten.

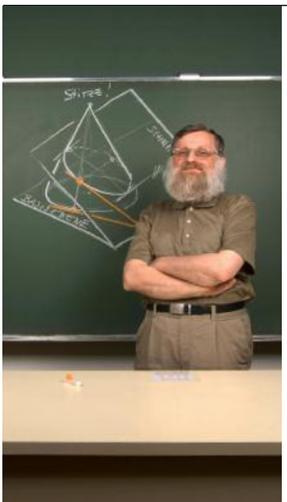
Steiner: Leicht, wenn man mit Interesse verstanden hat, schwer, wenn man nur auswendig gelernt hat.

Wie prüfen Sie?

Hager: Ich schätze die persönliche Aussprache sehr, sprich die mündliche Prüfung. Da kann man das Wissen nicht nur abklopfen, sondern die Fragen auf den Punkt bringen.

Schwingenschlögl: Kollegial, freundlich-bestimmt, tiefschürfend, geduldig

Fürhacker: Mündlich oder schriftlich – die erste Frage ist oft: Haben Sie noch Fragen?



Wolfgang Alexander Friederich Ruppert (60)

Studierte: Mathematik, Physik, Sinologie an der Uni Wien

Lebt nach der Philosophie: Ataraxis (A.d.R.: Seelenfriede, Unbekümmtheit oder Furchtlosigkeit)

Ihm sind wichtig: Die Menschen und was man von ihnen lernen kann

Weiss: Das seine Fächer nicht zu den beliebtesten gehören (Mathematik)

Erwartet: Engagement der Studenten



Hanno Richter (69)

Wurde: 2007 emeritiert

Studierte: Biologie und Chemie an der Uni Wien

Ihm ist im Leben wichtig: ein halbwegs gutes Gewissen (ganz schafft man es ohnehin nicht)

Liest zurzeit: Goethe

Legendär ist: unter anderem der Klagenfurter Lindwurm (aber keine Beweise, ob es ihn gegeben hat)

Was für ein Persönlichkeitstyp sind Sie?

Moder: Je nach Bereich (Arbeit, Familie, Hobby,...) glaube ich am ehesten ein Pragmatiker und Idealist zu sein. Visionen habe ich nur, wenn ich hungrig bin.

Lechner: Pragmatiker mit Visionen

Fürhacker: Ich bin jedenfalls Idealist und versuche das Wohl der „BOKU“ vor das des Instituts und meiner Person zu stellen. In unserem Fachbereich ist es aber auch wichtig Praktiker zu sein und Prozesse wissenschaftlich zu erforschen und Lösungen praktisch anwendbar zu machen.



Hans Martin Steiner (70)

Ist: verheiratet seit 36 Jahren und hat zwei Kinder und vier Enkelkinder

Möchte: eine ausgewogene Mischung zwischen körperlicher und geistiger Arbeit

Seit drei Jahren: emeritiert

Möchte: jetzt mehr Zeit für Frau und Enkelkinder haben

Fordert: Interesse, Intelligenz, Eifer

Was bedeutet für Sie das Wort legendär? Wem würden Sie dieses Prädikat zuschreiben?

Klug: Legendär ist jemand oder etwas, über den/wovon man noch nach Jahrzehnten spricht und diese Erzählungen sogar (Fama crescit eundo!) noch unbewusst oder bewusst ausschmückt und erweitert. Beispiele wären Woodstock oder Herr Prof. Mayer...

Schwarzbauer: Dem australischen Akkustik-Gitarristen Tommy Emmanuel würde ich dieses Prädikat zuschreiben.

Hager: Legendär sind für mich unter anderem Professoren, die schon vor längerer Zeit gewirkt haben. Dazu zähle ich Prof. Dirmhirn, Prof. Baumgartner und auch Prof. Daniel.

Laimer: Meine ehemaligen Professoren, die prägende Persönlichkeiten darstellten.

Prüfungsfragen:

Ruppert: Wie heißen Sie? Oder noch präziser: Was sind Sie für eine(r)? Zu jeder Prüfung gehört auch die Erkenntnis seiner selbst.

Schulev-Steindl: „Gibt es verfassungswidriges Verfassungsrecht?“ (Anmerkung: Es handelt sich dabei nicht um ein Koan!)

Schwarzbauer: (Fach Holzmarktlehre: 3. Sem. Bachelor FW, HNT): Welche unterschiedlichen Faktoren führten seit 2005 bei unterschiedlichen Rohholzsortimenten (Sägerundholz, Industrieholz, Brennholz) zu Preissteigerungen (die dann durch Windwürfe unterbrochen wurden/werden)?

Richter: Bau und Funktionen des Xylems

derStandard.at

Hirnnahrung

Ihr Wissen wächst. Ihre Ideen gedeihen. Der Grund: Journalismus, der sich kein Blatt vor den Mund nimmt.

DER STANDARD

4 Wochen gratis lesen: derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

BOKU-Shop

Es wird immer kälter, der Winter rückt näher. Die BOKU-Fleecejacken können helfen, damit Sie in der kalten Jahreszeit nicht frieren. Die Fleecejacken haben einen durchgehenden Reisverschluss und diagonal aufgesetzte Taschen. Für Damen gibt es die Jacke in eisblau, dunkelblau und beige, für die Herren in dunkelgrün, dunkelblau und caramel.

Aktion: Boku-Fleecejacken für je 35,00€

Natürlich können sie auch die anderen Produkte, wie Polohemd, Mützen und Schlüsselbänder bei uns käuflich erwerben.

Die Produktübersicht finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at (Bestellformular ebenfalls auf der Homepage) oder einfach direkt im alumni-Büro, Gregor-Mendel-Str. 33, 1180 Wien während der Bürozeiten vorbeischaun.

